

Eltwiler Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 55

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 11. Juli

1917.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Gemäß Bekanntmachung des stellvertr. General-Kommandos Frankfurt a. M. vom 20. Juni 1917 sind sämtliche Einrichtungs-Gegenstände aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Zinnblech, Tombak, Bronze) beschlagnahmt. Die freiwillige Ablieferung dieser Gegenstände kann Montag und Donnerstag jeder Woche von 3 bis 5 Uhr in der Sammelstelle, Rheingauerstraße Nr. 25, erfolgen.

Wer die im Besitz befindlichen Gegenstände bis 31. August nicht freiwillig abgeliefert hat, ist verpflichtet, dieselben auf dem vorgeschriebenen Formular, welches auf dem Rathaus Zimmer Nr. 12, erhältlich ist, anzumelden.

Zur Entscheidung darüber, ob die Gegenstände aus dem beschlagnahmten Metall bestehen, ist eine Beratungsstelle eingerichtet, welche am Donnerstag jeder Woche von 5 bis 6 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 10, geöffnet ist.

Eltville, den 10. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen darauf hin, daß das Proviantamt Mainz Heu, neuer Ernte, auflauft. Das dort hin verkaufte Heu wolle schriftlich dem Landratsamte in Rüdeshelm gemeldet werden, da diese Meldung als Ausweis für den Käufer bei einer evtl. späteren Abgabe dienen soll.

Eltville, den 9. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 12. d. Mts., vormittags um 8 Uhr ab, werden bei Frau Brey **Bolebeln** (eigener Bezug) verkauft. Es kostet Pfund 28 Pfennig.

Eltville, den 11. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 12. d. Mts., vormittags von 9 bis 10 Uhr, wird im städtischen Laden **Butter für Kranke** auf Grund der vom Kreis-Ausschuß Rüdeshelm ausgestellten Altesten abgegeben. 50 Gramm kostet 30 Pfg.

Das Geld ist abgezählt bereit zu halten. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 10. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 13. d. Mts., nachmittags von 7 Uhr ab, werden die Brotkarten für die folgenden 4 Wochen ausgegeben wie folgt:

I. Bezirk		II. Bezirk	
Schlitterschule, Erdgesch. Hof.		Schlitterschule, 1. Stock.	
7	1— 30	181—	210
7½	31— 60	211—	240
7¾	61— 90	241—	270
7¾	91— 120	271—	300
8	121— 150	301—	330
8½	151— 180	331—	360
III. Bezirk		IV. Bezirk	
Gutenbergschule, Erdgesch. Hof.		Rathaus, Zimmer 8.	
7	361— 390	541—	570
7½	391— 420	571—	600
7¾	421— 450	601—	630
7¾	451— 480	631—	660
8	481— 510	661—	690
8½	511— 540	691—	720
V. Bezirk		VI. Bezirk	
Rathaus, Erdgesch. Hof, Zimmer Nr. 5.		Rathaus, Zimmer 1.	
7	721— 750	901—	930
7½	751— 780	931—	960
7¾	781— 810	961—	990
7¾	811— 840	991—	1020
8	841— 870	1021—	1050
8½	871— 900	1051 u. folgende	

Die Zeit ist genau innezuhalten. Die Brotkarten müssen unbedingt am Freitag abgeholt werden, da eine spätere Ausgabe nicht mehr stattfindet. Um 8½ Uhr wird die Ausgabe geschlossen.

Eltville, den 11. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 13. und Freitag den 14. d. Mts., vormittags von 8 Uhr ab, wird in dem Lebensmittelgeschäft von Hermanns **Kriegsmus** (eigener Bezug) abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 250 Gramm. Es kosten die 250 Gramm 30 Pfennig.

Es werden aufgerufen:

Am Donnerstag:

die Nummern der Lebensmittellkarten 1—550.

Am Freitag:

die Nummern der Lebensmittellkarten 551—1094.

Eltville, den 10. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 12. d. Mts., mittags von 2—2½ Uhr, werden im Schulkeller an die Inhaber der Lebensmittellkarten-Nummern von 120—186 Futterkartoffeln abgegeben.

Eltville, den 10. Juli 1917.

Der Magistrat.

Kriegs-Chronik.

7. Juli.

Westen: An der flandrischen und Artois-Fron. steigerte sich die Artillertätigkeit, ebenso bei Cerny, am Wisne-Marnekanal und in der Champagne. — Am Hochberg griffen die Franzosen an; südlich von Nauroy wurde er durch die Garde abgewiesen. Am Hochberg wurde der Feind durch Gegenstoß wieder aus unseren vordersten Gräben hinausgetrieben; in erbittertem Kampfe Mann gegen Mann. — Acht Flugzeuge und ein Fesselballon blühte der Feind gestern ein. — Osten: Die Schlacht in Ostgalizien hat zu einer äußerst blutigen Niederlage der Russen geführt. Bei Brzecczany-Stanislaw sowie im Karpathenvorland scheiterten gleichfalls starke russische Angriffe. Rheinische, badische, thüringische, sächsische und österreich-ungarische Truppen teilen sich in die Ehre des Schlachtages.

8. Juli.

Westen: An der Küste, im Obernabschnitt, bei Lens und zwischen Somme und Dife starker Feuerkampf. Westlich von Cerny stieß der Feind mit erheblichen Kräften vor; der Ansturm brach in unserem Feuer zusammen. Unseren Sturmtruppen glückte ein Ueberfall auf eine Feldwache südlich der Straße Laon-Soisson. Am Cornillet-Berg wurde ein Angriff der Franzosen zurückgewiesen. Nachts erfolgte ein Angriff an der Westhöhe 304 und am Westhang des „Toten Mannes“; der Feind wurde abgeschlagen. In einigen Grabenstücken wird noch gekämpft. — In der Nacht zum 7. Juli war ein feindliches Fliegergeschwader nach Deutschland gekommen. (Westfalen, Raunheim, Worms). Militärischer Schaden wurde nicht angerichtet. Am Morgen darauf griff eines unserer Fliegergeschwader London mit bestem Erfolge an. — Gestern verlor der Feind neun Flugzeuge. — Osten: Auf dem Kampffeld zwischen Stota-Piva und Strypa, haben die Russen ihre nutzlosen Angriffe nicht erneuert. — Bei Stanislaw wurde gestern und heute gekämpft. Österreichische Regimenter wiesen russ. Divisionen ab; ihre Reihen wurden in unserem Vernichtungsgeschützfeuer stark gelichtet.

9. Juli.

Westen: Bei Regen und Sturm in fast allen Frontabschnitten geringes Feuer. Am Chemin des Dames wurde ein Angriff mit vollem Erfolge durchgeführt. In kraftvollem Stoß wurden süd-

lich von Fargny und Filain in 3 1/2 Kilom. Breite gestürmt und hielten diese gegen fünf feindliche Angriffe. Zur Ablenkung des Gegners waren an der Straße Laon-Soissons Sturmabteilungen hessen-nassauischer und westfälischer Bataillone in die französischen Gräben vorgedrungen; sie lehrten mit Gefangenen befehlsgemäß in die eigenen Linien zurück. Der heftigen Widerstand leistende Feind erlitt hohe blutige Verluste. Es sind 30 Offiziere und über 800 Mann als Gefangene in-gebracht worden. - Die östlich von Esnes ein-lehrenden Vorstöße sind zurückgewiesen worden. - Ost en: Bei Stanislaw kam es zu neuen An-griffen. - In den Karpathen hielt die rege Tätigkeit russischer Batterien an; östliche An-griffe scheiterten.

10. Juli.

West en: In Flandern und im Abschnitt von Opern starker Artilleriekampf. Englische Vor-stöße südwestlich von Hollebeek wurden zurück-gegeben. - Längs des Chemin des Dames nahm das Feuer zu und wurden Teilangriffe der Franzosen südlich von Cerny abgeschlagen. - Ost en: Bei Riga, Dünaburg und Smorgan hat sich die Gefechtsintensität gesteigert. Nach Abschluß der Kämpfe, die sich gestern nordwestlich von Stanislaw entwickelten, wurden unsere Truppen hinter den Unterlauf des Pulowica-Baches zurück-genommen. - Im Juni haben die Gegner 220 Flugzeuge und 33 Zesselfluggelbatterien durch unsere Waffen verloren; 60 feindliche Flieger wurden abgeschossen. - Unser Verlust beträgt 58 Flug-zeuge und drei Zesselfluggelbatterien.

Zur Kriegslage.

Abgewiesene Vorstöße im Westen

Berlin, 10. Juli. (W. T.-B.) Die deut-sche Artillerie beantwortete am 9. Juli in Flandern wirksam das verstärkte feindliche Feuer und führte mit erkenn-barer Wirkung mehrfach Zerstörungsschießen gegen feindliche Artillerie- und Infanterie-stellungen durch. Bei der Beschädigung von Zielen in Armentières gerieten Fabriken in Brand. In der Arrasfront griff am gestrigen Vormittag eine starke feindliche Erkun-dungsabteilung nach halbständigem, heftigem Feuerüberfall unsere Gräben östlich Voos und unsere Vorposten nördlich des Souchez-Baches an, mußten sich jedoch in unserem Feuer unter Verlusten zurückziehen. Nörd-lich Aubert und an der Bahn Arras-Donai wurden gegen Morgen feindliche Patrouillen abgewiesen, ebenso eine starke Erkundungs-abteilung, die in der Nacht vom 9. zum 10. nördlich Fresnoy vorstößen wollte. Im Raume von St. Quentin an verschiedenen Stellen starke Feuerintensität. Während an der Aisne-front am 9. Juli im allgemeinen Ruhe herrschte und die Franzosen nur südlich Cerny seit dem frühen Morgen heftig feuerten, ver-stärkte sich in der Nacht zum 10. Juli die feind-liche Artillerietätigkeit auf der ganzen Front beiderseits Cerny. Ein 9 Uhr abends gegen unsere Stellungen östlich Cerny vorbrechender französischer Angriff scheiterte völlig, ebenso ein Vorstoß, den die Franzosen um 11.30 Uhr abends gegen unsere Stellungen südlich Cour-tecon unternahmen. In der Nacht zum 10. Juli 2.20 Uhr morgens wurde eine starke feindliche Patrouille in der Gegend der Mennejean-Berge abgewiesen. In der West-champagne bei regnerischem Wetter tagsüber schwache Gefechtsintensität. Erst gegen Abend und in der Nacht lebte das Artilleriefeuer nördlich Reims auf und wurde besonders öst-lich Reims und in der Gegend von Prosnes ziemlich lebhaft. Ein Handstreich nahe der Straße St. Hilaire-St. Souplet, von dem der Eiffelturm spricht, ist nicht erfolgt.

An der Ostfront lebte die feindliche Ge-fechtsintensität an verschiedenen Abschnitten auf. In der Gegend von Brzezany und Zborow ermattete das feindliche Feuer, wäh-rend unsere Batterien wirksame Beschießungen durchführten. In Rozowa wurden starke Ex-plosionen mit zerstörender Wirkung beobach-tet. Im Gebirge war die Artillerietätigkeit mäßig. An mehreren Stellen wurden feind-liche Patrouillen abgewiesen.

Berlin, 8. Juli. (W. T.-B. Nichtamtlich.) Nach den verlustreichen Niederlagen, welche die Russen am 6. Juli an sämtlichen Angriffsstellen bei rücksichtslosen Massentürmen erlitten, ver-mochten sie sich infolge Erschöpfung am 7. Juli zu größeren Aktionen nicht aufzuraffen. Nur in der Gegend von Stanislaw trieben sie abermals drei Divisionen in mehreren Sturmwellen in das vernichtende Feuer unserer Geschütze und Ma-schinengewehre. Obwohl dieser Angriff durch heftiges Artilleriefeuer vorbereitet worden war, schei-terte er an allen Punkten vollkommen. Die drei Angriffsdivisionen sind größtenteils aufgerieben. Den höheren russischen Kommandostellen schien auch diese Niederlage nicht blutig genug. Am Abend und während der Nacht trieben sie weitere Angriffshäufen gegen unsere Stellungen vor, die indessen die blutigen Verluste des Tages nur er-höhten. Aus Jannica, wo der Feind vorüber-gehend Fuß fassen konnte, wurde er durch so-fortigen starken Gegenstoß im Nahkampfe wi-dergeworfen. Ein im Gebirge bei Suta unternom-mener Ueberfall starker russischer Kräfte scheiterte vollkommen, ebenso ein am Morgen des 8. Juli bei Zborow vorgetragener Ueberfallungsangriff. An der übrigen Ostfront war die feindliche Ar-tillerietätigkeit nur in der Gegend von Kirli Baba lebhaft. Bei Riga wurde ein feindlicher Fessel-ballon durch Flieger abgeschossen.

Berlin, 8. Juli. (W. T.-B. Amtlich.) Feind-liche Flieger haben in der Nacht vom 6. zum 7. Juli zahlreiche Angriffe auf das deutsche Heimat-gebiet unternommen. Der Erfolg der mit starkem Kräfteinsatz gemachten Angriffe war, um dies vorweg zu nehmen, völlig gleich Null. Es wurde weder irgend ein Betrieb der Rüstungsindustrie, noch irgend eine sonstige militärische Anlage ge-troffen. Soweit man nach den abgeworfenen Bomben und dem Fliegergeräusch urteilen konnte, gelten die Angriffe den Mannheimer und Lud-wigshafener Fabrikanlagen und dem Saargebiet. Bei Mannheim, Ludwigshafen und im Saar-gebiet lagen sämtliche Bomben in weitem Um-kreis um die vermutlichen Ziele verstreut. Ein oder zwei feindliche Flieger dehnten ihre Reise bis in das Ruhrrevier aus. In der Gegend von Essen wurden trotz eifrigem Suchens erst im Laufe des Tages auf einem Feld zwei Bombeneinschläge gefunden, sechs andere zertrümmerten in einem 40 Kilometer von Essen entfernten Dorf mehrere Fenster Scheiben. Ein Teil der feindlichen Flieger scheint sich verirrt zu haben, denn zahlreiche Bom-ben fielen in Gegenden nieder, wo überhaupt kein Ziel zu finden ist, wie z. B. in den fried-lichen Dörfern Sprecher, Ehrang und Oberemmel, wo ein Kind dem Angriff zum Opfer fiel. In der militärisch ganz bedeutungslosen Stadt Reim-firchen wurde 1 Mann getötet, 1 Frau schwer und 1 Kind leicht verletzt. In einem Vorort Die-denhoiens tötete eine Bombe eine dreiköpfige Fa-milie. In Trier wurde der Dachstuhl des Fran-ziskanerklosters durch eine Bombe in Brand ge-etzt. Darüber hinaus ist abgesehen von zerbro-chenen Fensterscheiben auch an Privatbesitz nie-gendwo Sach- noch Personenschaden verursacht worden. Einer der Angreifer von Trier wurde durch unsere Abwehrmaßnahmen bei Saarlautern an der Saar zur Erde gezwungen. Das Flugzeug ist zertrümmert. Die Insassen, von denen der eine verwundet ist, sind festgenommen. Aus welchem Grunde die offene und militärisch völlig bedeu-tungslose Stadt Trier wiederum beworfen wurde, ist unverständlich.

Dom Seekrieg.

Ueber eine Million

Berlin, 9. Juli. (W. T.-B. Amtlich.) Durch kriegerische Maßnahmen der Mittel-mächte sind nach den eingegangenen Mel-dungen im Monat Juni an Handelsschiffen über eine Million Brutto-Regis-tertonnen versenkt worden. Diese Erfolge des U-Bootkrieges rechtfertigen das volle Vertrauen auf die nun an scheinbar bleibliche und einschneidende Wirkung auf un-sere Gegner.

Amerikanisches Geld für England, Italien Frankreich

Washington, 6. Juli. Die Vereinig-ten Staaten haben neuerdings Großbritannien 100 Millionen Dollar und Italien 60

Millionen Dollars geliehen. Frankreich wiederum eine Kreditsanleihe von hundert Millionen Dollars gewährt worden, wodurch die Gesamtsumme auf 310 Millionen Dollars gestiegen ist. Im ganzen wurden den Alliierten bisher 1303 Millionen Dollars geliehen.

Das griechische Armeekorps in Görtzig

Breslau, 10. Juli. Nach der „Schlesischen Zeitung“ beabsichtigen die Soldaten des griechischen Armeekorps ihre Arbeitskraft der deut-schen Landwirtschaft und Industrie zu widmen.

Eine selbständige ukrainische Republik

Wien, 10. Juli. (W. T.-B.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge erhielt der Abgeordnete Nikolai Ritter von Wassilo in Stockholm von dem ukrainischen sozialrevolu-tionären Räte eine Depesche, welche befragte. Der ukrainische Zentralrat in Kiew proklamirte die selbständige ukrainische Republik und konstituierte sich als ukra-inische Regierung. Vorläufig wurde je ein ukrainischer Reichsverweser für Krieg, Ma-rine, Justiz, Finanzen und auswärtige Angelegenheiten ernannt. In einer Proklamirung an die Bevölkerung wird mitgeteilt, daß die Steuern von nun an nur für die neue ukrainische Regierung einzunehmen sind.

Zur Krisis.

Die letzten Tage der vergangenen Woche brachten bedeutungsvolle Sitzungen im Hauptausschuß des Reichstages. Besonders in der Samstags-sitzung kam in die Verhandlung ein Ton, der weit über die bisherigen Geflogenheiten un-seres Parlamentes hinausging. Veranlaßt durch die Aussprüche, der eine weittragende, politische Bedeutung zugeschrieben werden muß, durch eine Rede des Zentrumsabg. Erzberger, in der er, im Sinne der Liberalen und Sozialdemokraten weitgehende sofortige Neuorientierung im Innern und im Außen, einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen gefordert, besonders für eine baldige freiheitlichere Gestal-tung des Wahlrechts in Preußen eintrat. Der Reichskanzler überließ das Wort zunächst den Parlamentariern, von denen neben Erzberger Scheidemann noch die Abg. Dr. Spahn, Stre-mann und Prinz Schönau-Carolath sprachen. Die Vorschläge Erzbergers wurden durch die Sozialdemokraten sofort aufgegriffen. Allerdings mußte der Abgeordnete Dr. Spahn, als der Vertreter des Zentrums, die Erklärung abgeben, daß die Fraktion von dem Vorgehen Erzbergers kein Kenntnis gehabt und darum noch nicht Stellung zu seinen Vorschlägen hätte nehmen können.

Von den Leitern der militärischen Stellen nur Kriegsminister v. Stein anwesend, der Klärungen über die militärische Lage und Wirksamkeit des U-Bootkrieges abgab. Ihm ergriff der Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Capelle das Wort, um Erzberger auf seine scharfen Angriffe zu antworten. Wollte er dabei von Staatssekretär Dr. Dellbrück, der zur Verteidigung ein umfangreiches statistisches Material vorlegte. Abg. Scheidemann (Soz.) vertrat, anschließend an die Ausführungen Erzbergers, ebenfalls die Notwendigkeit eines annexionslosen Friedens und der sofortigen innerpolitischen Neuorientierung. Außerordentlich scharf wandte sich der Sprecher der Konser-vativen Graf Westarp gegen Erzberger und kontonnte, daß zwischen Erzberger und der kon-servativen Partei das Tischbuch, nach der maßgebenden Form seiner Angriffe, ein für alle Mal zerbrochen sei. Graf Westarp verlangte eine starke Regierung, die das Volk führen müsse. Der Reichskanzler ergriff später das Wort und holte in der Hauptsache seine bereits früher im Plenum gemachten Ausführungen über die militärische Lage und die Friedensfrage. Eine Entscheidung über einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen lehnte er ab. - Besonders merkwürdig ist, daß der Abg. Erzberger die Einführung des parlamentarischen Regimes forderte. Dieser Forderung schloß sich die liberalen Fraktionsführer an. Zu einer Lösung führte die Aussprache nicht.

Der Kronprinz nach Berlin berufen!

Berlin, 10. Juli. (W. L.-B. Nichtamtlich.) Im Anschluß an den gestrigen Kronrat hat der Kaiser heute in mehrstündiger Beratung die schwebenden Fragen und deren Lösung mit dem Reichskanzler erörtert. Auf Befehl des Kaisers trifft hier morgen der Kronprinz zur Besprechung der vom Kaiser in Aussicht genommenen Entscheidungen zu.

Vertagung des Hauptausschusses

Berlin, 10. Juli. (W. L.-B.) Der Hauptausschuß des Reichstags trat um 9 Uhr vormittags zusammen. Der Abgeordnete Ebert leitete den anwesenden Reichskanzler in Mitteilung über das, was sich gestern im Kronrat zugetragen hat, da die Kenntnis der Ergebnisse des Kronrats notwendig sei eine fruchtbare weitere Debatte. Der Reichskanzler bestätigte, daß gestern ein Kronrat zusammengetreten sei, erklärte aber weiter, er könne Mitteilungen über die Ergebnisse der Beratung noch nicht machen. Darauf beantragte Abgeordneter Ebert Vertagung des Ausschusses. Ohne weitere Stellungnahme stellte der Hauptausschuß die Arbeit ein und ging unter lebhafter Bewegung auseinander.

Sitzung des preussischen Ministeriums

Berlin, 9. Juli. Aus der Tatsache, daß gestern in später Abendstunde eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden hat, wird in einzelnen Korrespondenzen gefolgert, daß Entschlüsse über die Wahlreform unmittelbar bevorstünden und daß auch Änderungen im Ministerium erwogen würden.

Die Geister, die ich rief...

Berlin, 11. Juli. Friedrich Stampfer unter dem Vorwärt die Frage der Beteiligung der Sozialisten in bürgerlichen Regierungen und u. a.: Die Sozialdemokraten dürfen einer Regierung angehören, die eine Obrigkeitserziehung oder ein Mittelglied zwischen einer solchen und einer parlamentarischen ist, sondern nur einer rein parlamentarischen Regierung. (Ein kalter Wasserstrahl für die Urheber der jetzigen Krise. Red.)

Berlin, 9. Juli. (W. B. Amtlich.) Heute Nachmittag hat unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers und Königs im Reichskanzlerpalais eine Sitzung des Kronrates stattgefunden, an der außer den preussischen Staatsministern auch die Staatssekretäre der Reichsämtler teilnahmen.

Berlin, 7. Juli.

Im Reichskanzlerpalais haben Freitagabend wichtige Besprechungen des Reichskanzlers mit einzelnen Abgeordneten stattgefunden. So haben Vertreter der nationalliberalen Partei beim Kanzler vorgetragen und der Abg. Pauer hat Herrn v. Bethmann-Hollweg im Namen der fortschrittlichen Volkspartei Wünsche vorgetragen. — Um 9 Uhr abends wurde eine aus sechs Mitgliedern bestehende Deputation der sozialdemokratischen Fraktion zum Reichskanzler empfangen. Die Deputation hatte den Auftrag, den Reichskanzler darüber zu unterrichten, daß die sozialdemokratische Fraktion von ihm eine unzweideutige Erklärung darüber verlange, daß die deutsche Regierung von heute auf dem Boden der Erklärung vom 4. August 1914 steht, daß sie nur einen Verteidigungskrieg führe und daß sie jederzeit bereit sei, auf der Grundlage des Status quo allgemeine Friedensverhandlungen einzuleiten. Des weiteren verlangen die Sozialdemokraten die Einführung des parlamentarischen Systems und die sofortige Ernennung von führenden Abgeordneten aller Parteien in Ministern und Staatssekretären, weiter die sofortige Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen.

Jetzt scheint auch der Reichstag in seiner Gesamtheit dem Zustand der Unklarheit ein Ende machen zu wollen. Der Anstoß dazu geht diesmal aus den Reihen des Zentrums hervor. Er wird also nicht von den sogenannten Extremen auf der rechten oder linken Seite des Hauses gegeben. Um so entscheidender ist dadurch der Zwang, der damit auf den Reichskanzler ausgeübt wird. Niemand kann darüber im Zweifel sein, daß mit dieser neuen Lage ein kritischer Zeitpunkt allerersten Ranges für das deutsche Reich anbrochen wird. Ein längeres Ausbleiben zu den Anschauungen und Forderungen, die dem deutschen Volk aus unserer Reichsleitung anstärmen und die durch die Gewalt um so mehr verstärkt haben, je vorsichtiger der Reichskanzler eine bestimmte Stellungnahme bisher stets zu vermeiden gesucht hat, ist nun

nicht mehr leicht möglich. Er muß Farbe bekennen. Jetzt soll das deutsche Volk vor die Wahl gestellt werden, welchen Weg es gehen will.

Eine Einigung der Parteien?

Berlin, 11. Juli. Es fehlt nicht an Bestrebungen, sämtliche Parteien mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten zu einer Einigung zu bringen. Diese Bestrebungen gehen von der Deutschen Fraktion bzw. den Freikonservativen aus. In diesem Zusammenhang ist auf eine Beratung hinzuweisen, die gestern im Reichstag zwischen dem freikonservativen Führer Freiherrn von Zedlitz-Neuhirsh, dem Führer der Konservativen von Seydenbrand und dem Zentrumsabgeordneten Dr. Porsch stattgefunden hat. In einem Aufsatz des Freiherrn von Zedlitz in der „Post“ wird angeknüpft an die Ablehnung der bisher vorgeschlagenen Kriegszielumgebung durch die Nationalliberalen, sowie an die angeblich belegte Tatsache, daß das Zentrum seine Zustimmung zu der Kundgebung von der Haltung der Nationalliberalen abhängig gemacht habe. Für den Fall der Nichtigkeit dieser Tatsache schlägt Freiherr von Zedlitz vor, man könnte eine andere Kundgebung einbringen, welche es allen Parteien mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokratie möglich machen würde, zuzustimmen. Die Kundgebung würde unter Betonung, daß wir keinen Eroberungs-, sondern einen Verteidigungskrieg führen und unser einziges Kriegsziel die Erhaltung und Sicherung unserer Daseins- und Entwicklungsmöglichkeit ist, vor allem den festen Siegeswillen zur Erreichung dieses Kriegszieles und der unerschütterlichen Zuversicht auf unseren Sieg Ausdruck zu geben haben. (Das wäre vielleicht ein Ausweg aus der schwierigen Lage. Red.)

Lokales und Provinzielles.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet: Wehrmann Jakob Rieth, Eltoille.

Aus den Verlustlisten.

Josef Simon, Eltoille.

* Eltoille, 11. Juli. (Tolle Gerüchte.)

Von zuständiger Seite wird geschrieben: Mit aller Mühe versuchen unsere Gegner die Kraft des deutschen Volkes in der Heimat zu zermürben. Mit Vorliebe bedienen sie sich zu diesem Zweck der Ausstreuerung und Verbreitung falscher Gerüchte. Vor längerer Zeit ist beispielsweise die Nachricht von einer Erkrankung des Feldmarschalls von Hindenburg in Umlauf gesetzt worden. Schon die seither errungenen Erfolge unseres Nationalheeres haben diese Nachricht Lügen gestraft. In der letzten Zeit wird nun versucht, weite Volkskreise durch die ersundene Nachricht von einem Anschlag auf den deutschen Kaiser, dem der Kraftwagenführer zum Opfer gefallen sei, zu beunruhigen. Auch diese Nachricht ist un wahr. Jeder Deutsche sollte sich hüten, durch Verbreitung derartiger erlogener Nachrichten sich zum unfreiwilligen Helfer unserer Gegner zu machen.

* Eltoille, 8. Juli. (Vorsicht. Taschendiebe.)

Heute wurde einer jungen Dame im Gedränge am Bahnhof aus dem Täschchen das Portemonnaie mit Inhalt gestohlen.

* Eltoille, 11. Juli. (Handel mit Fleischkarten.)

In einer Reihe von Fällen ist festgestellt worden, daß sich Personen, die wegen ihres hohen Einkommens nicht zum Bezug der Fleischzusatzkarten für Minderbemittelte berechtigt sind, dadurch billiges Fleisch zu verschaffen suchten, daß sie von Minderbemittelten gegen Bezahlung oder Austausch von Lebensmitteln (Brot, Butter, Eier usw.) Fleischzusatzkarten, für die das Reich für die Person und Anteil 80 Pfg. zuschießt,

erwarben. Das ist als Betrug schon im Versuch strafbar, weil sich die Betreffenden einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen suchten. Das Abgeben der Karten ist Beihilfe zum Betrug. In mehreren Fällen ist Strafanzeige erfolgt.

* Eltoille, 10. Juli. (Umtausch von Eiern.) Schlechte Eier müssen von den Verkaufsstellen gegen gute umgetauscht werden. Rückgabe des gezahlten Preises genügt nicht. So entschied das Kriegsernährungsamt.

* Eltoille, 11. Juli. Keine Del- und Fettnot soll es mehr geben, wenn jede kluge Hausfrau nur noch das aus den edelsten ölhaltigen Kräutern hergestellte Ersatzmittel „Providial-Küchenmeister“ verwendet, so verkündet es wenigstens mit verlockender Anzeige Herr Fritz Burbaum aus Nieder-Ingelheim. Die „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck“ hat von zuständiger Stelle eine Auskunft über Burbaum erhalten, die nicht geeignet ist, eine Verbindung mit ihm zu empfehlen. Burbaum scheint es gern mit dem Bericht zu tun zu haben. Vermögen besitzt er nicht. Er ist bereits der öffentlichen Unterstützung zur Last gefallen. Die Verpflichtung zur Bezahlung seiner vielsagenden Zeitungsanzeigen scheint er nicht sehr genau zu nehmen. Gegen 20 Verleger haben sich dieserhalb über ihn beschwert. Sein „Providial-Küchenmeister“ ist eine gefärbte konservierte und mit etwas Kochsalz gewürzte wässrige Auflockerung von schleimgebenden Pflanzenteilen und besteht zu 97% aus Wasser. Der Nähr- und Genußwert ist gleich Null. Das Erzeugnis kann in keiner Weise Del oder Fett ersetzen und gehört zu den vielen Schwindelmitteln, die immer wieder auf dem Markt erscheinen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Einschlägiges Material wolle man der genannten Zentralstelle übermitteln.

* Eltoille, 11. Juli. (Der Klee als Kriegsgemüse.) Als Bereicherung der Nutzpflanzenflora empfiehlt ein Forscher neuerdings auch den Klee. Der Gehalt der Kleepflanze an Nährstoffen stellt sich, den jüngsten Untersuchungen nach, nämlich bedeutend höher als man glauben möchte. Getrockneter Klee enthält etwa die Hälfte des Stickstoffs der Hülsenfrüchte, während sein Gehalt an Calcium und Phosphor fast dieselben Zahlen zeigt wie die Hülsenfrucht. Der Geschmack des richtig zubereiteten Kleegetreides erinnert an Spinat oder auch an den seiner Schnittbohnen. Bei der Zubereitung muß darauf geachtet werden, daß der Klee nicht zu lange kocht, weil er sonst zu stark ausgelaugt und leicht schleimig wird. Frischer Klee soll gut zerkleinert werden, was am besten mit Hilfe einer Dackmaschine geschieht. Zur Verfeinerung des Geschmacks ist eine kräftige Würzung zu empfehlen.

Verschiedenes.

Kein „Kriegsmus“ im nächsten Winter

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat sich infolge der schlechten Erfahrungen mit dem durch Zusatz von Kohlrüben „gestreckten“ Kriegsmus entschlossen, für das kommende Wirtschaftsjahr auf die Verwendung von Kohlrüben zur Marmeladenherstellung vollständig zu verzichten.

Mainz, 10. Juli. Am 2. August tagt hier der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft. Darin werden die Jahres- und Geschäftsberichte erstattet. Den Bericht des Turnerschaususses wird Schulrat Schmund-Darmstadt erstatten. Sehr wichtig ist die Frage der Neuorganisation der Deutschen Turnerschaft, ferner die der militärischen Vorbildung der Jugend und die Abmachungen mit dem Kriegsministerium. Die Versammlung der Kreisturnwart wird über die Turnsprache, Zusammensetzung des Turnerschaususses, die künftige Gestaltung der Wettkämpfe im Wehrturnen, das Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zu anderen Verbänden. Am 4. August tritt der Vertretertag der Deutschen Turnerschaft zusammen. — Außer diesen Beratungen gewidmeten Sitzungen haben die

Mainzer Turnvereine einen Vierabend und eine Rheinfahrt und Guldigung am Niederwald-Denkmal vorgesehen. Die Hundertjahrfeier des „Mainzer Turnvereins von 1817“ wird am Samstag, den 4. August, im Mainzer Stadttheater abgehalten. Eine Besichtigung der Kellereien der Großherzoglichen Domäne ist als Abschluß der Tagung in Aussicht genommen.

Vom Lande. Gemäß Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armee-korps ist vom 1. Juli ds. Js. ab für jedes zu landwirtschaftlichen Zwecken ausgeliehene Pferd eine Vergütung von Mk. 1— den Tag zu zahlen. Entleiher, die mit dieser Bestimmung nicht einverstanden sind, müssen die ausgeliehenen Pferde sofort an das Pferde-Ersatz-Depot in Wiesbaden zurückbringen.

Hilfsdienst.

Im Hinblick auf die zahlreichen Einziehungen zum Vaterländischen Hilfsdienst ist allen nicht kriegswichtigen Betrieben, die Hilfsdienstpflichtige beschäftigen, dringend zu raten, sich bei Zeiten, wenn möglich noch vor erfolgter Einberufung ihres Personals, nach einem Ersatz umzusehen. Vielfach wird es möglich sein, Frauen einzustellen und bis zum tatsächlichen Eintritt des Hilfsdienstpflichtigen wenigstens notdürftig anzulernen; in anderen Fällen werden Männer über 60 Jahre, die noch rüstig und leistungsfähig sind, einspringen und so einen Pflichtigen für die Leistungen des Hilfsdienstes freimachen können. Die Verhältnisse erfordern, daß aus dem geringen noch entbehrlichen männlichen Personal die nicht gänzlich unentbehrlichen Männer für den Dienst des Vaterlandes herangezogen werden.

Gewißheit.

Die Zeit eilt stolz mit gigantischem Schritt;
Was weiß ich vom kommenden Tage?
Heute, jetzt gerade, jetzt schreite ich mit,
Doch knirschend unter der Zeiten Tritts
Erstirbt vom Morgen die Frage.
Was weiß ich, ob ich den Abend noch schau,
Was weiß ich, wie ich ihn lebe,
Mit Sorgen umhüllt, still, düster und grau, —
Oder voll Hoffen, jauchzend und blau, —
Oder mit tiefem Wehe? — —
Was weiß ich, wo ich das müde Haupt
Schlafen legen werde?
Vielleicht marschieren wir, beschmutzt und bestaubt;
Vielleicht auch, von liebender Hand umlaubit,
Ruhet es tief in der Erde. — —
Was weiß ich? — — Ein gütiger Gott, der hält
Menschengeschichte verschwiegen. — —
Doch eines verhielt er der tosenden Welt,
Das wissen wir fest, von der Etsch bis zum Belt:
Wir liegen!

Bestellungen

auf die

Eltviller Nachrichten

(Amtsblatt der Stadt Eltville)

wöchentlich zweimal erscheinend, Mittwochs und Samstags, werden von unseren Trägern, den Postanstalten sowie in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Inserate

für die jeweilige Nummer werden bis mittags 11 Uhr angenommen.

Am 10. Juli 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend „Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie Papiergarne und -bindfäden“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist auf dem Bürgermeisteramt Eltville einzusehen.

Am 10. Juli 1917 ist eine Bekanntmachung, betreffend „Treibriemendiebstähle“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist auf dem Bürgermeisteramt Eltville einzusehen.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Donnerstag, 12. Juli. Wechselnd bewölkt, Regenschauer, später aufklärend, kühl.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal monatlich einzureichen.

Rheingau Elektrizitätswerke
A.-G. Eltville.

Lade in den nächsten Tagen
Braunkohlen

Nr. 2

aus. Best. Aufträge erbeten.

H. Holland, Kohlenhandlung, Eltville.

Gasthaus

„Hohenzollern“

Zu jeder Tageszeit (auch über die Straße)

Prima Schöfflerhof-Bier.

Kein Ersatz-Bier.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen,

empfiehlt zu billigsten Preisen

B. FABISZ Wwe

Wäscherin

gesucht bei hoch. Lohn.
Waschanstalt Ganymed
Wiesbaden, Drantenstr. 85.

3-4 Zimmer-Wohnung,

geräumig, möbl. oder unmobliert, in guter freier Lage, mit Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, sowie kl. Weinkeller, Lagerraum für Kisten u. Flaschen von zwei Herren zu mieten gesucht. Angebote u. E. L. Nr. 501 an die Exp. d. Btg. erbeten.

Wir benötigen dringend 1-2 gebrauchte Kinderwagen evtl. gegen Vergütung. Elisabethenverein.

Abgeschlossene 3-4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör z. 1. Oktober oder früher mieten gesucht. E. L. Nr. 510 a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiterinnen

für leichte Akkordarbeiten gesucht.

Jean Müller, elektrotechnische Fabrik Eltville.

Büglerin

gesucht bei hoch. Lohn. Waschanstalt Ganymed Wiesbaden, Drantenstr.

J. C. KÖNIG



EBHARDTS

Lose Blätterbücher

sind seit Jahren erprobt und für gut befunden. Ebenso alle anderen

Geschäftsbücher

dieser ältesten deutschen Geschäftsbücherfabrik

Vertretung und Lager: B. FABISZ, ELTVILLE A. RH.

Täglich frisch gepflanzte Busch- und Stangenbohnen zu 40 und 50 Pf. Waldstraße 7.

Gesucht

schöne etwas freigelegte 3-4 Zimmerwohnung mit Zubehör zum 1. Sept. oder 1. Okt. Angebote mit Preisangabe a. d. Exp. d. Btg.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. in der Exp.